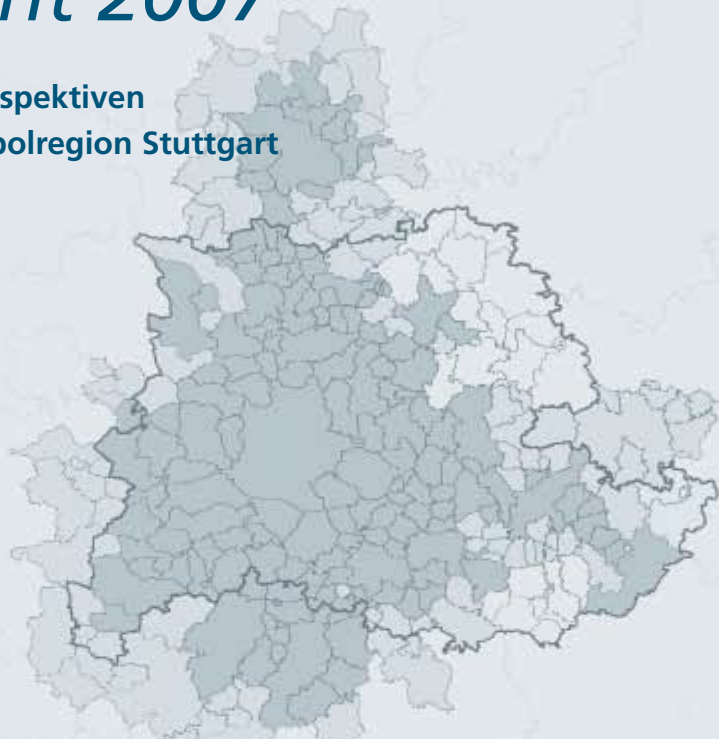


Jahresbericht 2007

Regionale Entwicklungsperspektiven
in der Europäischen Metropolregion Stuttgart



Wir verleihen dem Aufschwung Flügel.

38 Milliarden Euro neue Kredite an Unternehmen im Jahr 2006.

Finanzierung jeder zweiten Existenzgründung.

Für mittelständische Unternehmen der Finanzpartner Nummer 1.

Wachstum. Sparkasse.

Sparkassen. Gut für Deutschland.



Wir danken unseren Förderkreispartnern



Wir bedanken uns bei allen Förderern, Mitgliedern, Partnern, Unterstützern sowie allen Personen und Einrichtungen, die uns in 2007 mit Rat und Tat beistanden.

In 2007 wurden dem Forum Region Stuttgart e.V. 110.350 € (Stand: November 2007) an Spenden und 54.000 € an sonstigen Fördermitteln zur Verfügung gestellt. An direkter Projektunterstützung wurden 25.000 € bereitgestellt.

Wir bedanken uns bei: AKZO Nobel GmbH, E. Breuninger GmbH & Co., BW-Bank, Celesio AG, Daimler AG, DÜRR AG, Ernst & Young AG, Ellwanger & Geiger GmbH, Energie Baden-Württemberg AG, Flughafen Stuttgart GmbH, GEZE GmbH, Dr. Frank Heintzler, IBM Deutschland GmbH, IHK Region Stuttgart, Kreissparkassen in der Region Stuttgart, Kreissparkasse Waiblingen, Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Landeskreditbank Baden-Württemberg, Landesbank Baden-Württemberg AG, Leonhardt & Weiss GmbH, Louis Schweitzer, Manfred Rüdüsühli, PSD Bank, Robert Bosch Stiftung, Sparkassen-Verband Baden-Württemberg, SV Sparkassenversicherung AG, Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, STIHL AG, Von Podewils Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs AG, Württembergische Gemeindeversicherung a. G.

Zum 31.12.2007 umfasste das Forum Region Stuttgart e.V. 341 Mitglieder und 245 Kuratoriumsmitglieder.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Hanspeter Erne, IHK Region Stuttgart; Dieter Jerg, Geschäftsführer, AKZO Nobel GmbH; Heidi Megerle, Universität Tübingen; Ralf Püppcke, Geschäftsführer; Püppcke Kulturmarketing; Manfred Rüdüsühli, Rechtsanwalt; Gerd Tauster, Gesch. Gesellschafter, RWT Gruppe; Horst Teller, Rechtsanwalt.

Impressum:

Herausgeber: Forum Region Stuttgart e.V., Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart – Änderungen und Irrtum vorbehalten.

Bildnachweis/Drucksachen/Gestaltung: Fotos, Texte, Schaubilder etc. stammen überwiegend vom Forum Region Stuttgart e.V..

Weitere Fotos und Quellenachweise: Akademie für Natur- und Umweltschutz B.-W., Bundesagentur für Arbeit; Carl-Benz-Center; DB ProjektBau GmbH; Esper, Fritz & Partner; IHK Region Stuttgart; in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft mbH; Häussler; Katharina Hepp; Viktor Herres; Werner Kuhnle; Kunststiftung Baden-Württemberg; Messe Stuttgart; Robert-Bosch-Stiftung; Anja Schuler; Schwäbischer Turnerbund; Verband Region Stuttgart; Diane Westermann.

Artwork: SpiegelPromote Werbeagentur, Stuttgart, www.spiegel-promote.de

Inhalt

„Einwurf“	4
Weltmeisterlicher Frühjahrsempfang	7
Brich mit den Hungrigen dein Brot	11
Acht Initiativen ausgezeichnet	15
Flughafen im Blick	17
Erst „klassische“ Musikabende im Le Méridien	18
Im Visier der Region: Mimi Kraus	18
Neue Messe startet durch	20
Stuttgart 21 nimmt Fahrt auf	23
Pro Stuttgart 21	23
Ein Jahr später	25
Kuratorium vor Ort	27
Hefepilze gesucht	29
Europäische Metropolregion Stuttgart	30
Stuttgart 21 im Mittelpunkt	32
Neuer Vorstand gewählt	33
Forum Region Stuttgart e.V.	34





„Einwurf“

Ein tolles Jahr liegt hinter uns. Es war kaum zu erwarten, dass das „Stuttgarter“ Finale der Fussball-WM noch zu „toppen“ ist. Wir wurden eines Besseren belehrt. Sportstars aus aller Welt gaben sich bei den Weltmeisterschaften im Handball, Kunstturnen, Straßenradfahren und im Formationstanz die Klinke zur Region in die Hand. Sportliche Erfolge gab es im Großen und im Kleinen. Die Krönung wurde dabei dem 1. TC Ludwigsburg zuteil. 16 Damen und Herren aus der Region Stuttgart ertanzten sich in beeindruckender Manier den WM-Titel. Deutsche Meisterschaften in populären Sportarten, allen voran der VfB Stuttgart, von nahezu 300.000 „Fans“ überschwänglich gefeiert, wechselten sich mit nicht weniger beeindruckenden Leistungen ab. Genauso feiern durften beispielsweise die Nachwuchsgymnastinnen aus Fellbach, die wie viele andere Vereine auch – also eher im Verborgenen – Meister in ihren Sportarten wurden. Dies tut der erbrachten Leistung keinen Abbruch. Unterstrichen wurden die sportlichen Höchstleistungen in Stuttgart durch eine berechtigte Auszeichnung: Europäische Sporthauptstadt 2007.

Trotzdem bleiben Fragen offen. Wie gelingt es, die Interessen des Profisports in der Region Stuttgart sinnvoll zu bündeln? Momentan besteht eher ein kommunaler Flickenteppich an sportlicher Infrastruktur, vor allem geprägt durch den Wunsch vieler Städte nach einer eigenen Sporthalle. Diese Vielfalt bietet zwar die Chance, ein integratives Konzept der „Sportstädte“ unserer Region zu entwickeln und damit den Profispielbetrieb zu stärken. Allerdings ist hierfür eine entsprechende Koordination und damit eine Einrichtung, die diese Aufgabe übernimmt, vonnöten. Eine solche Bündelung würde auch dem Status, nur eine internationale Sport-Event-Hochburg zu sein, entgegenwirken.

Weg vom Sport. Eine unendliche Geschichte ist die Europäische Metropolregion Stuttgart. Während mit uns konkurrierende Großräume sich bereits den Kopf über die inhaltliche Ausgestaltung ihrer Metropolregion zerbrechen, wurde bei uns ein Disput um Zuständigkeiten, Repräsentationsaufgaben und – im Falle des Erfolges, wovon wir ausgehen – um die „Empfängnis“ des Schulterklopfens gepflegt. Gott sei Dank ist dies nun vorbei. Mit der konstituierenden Sitzung des Koordinierungsausschusses werden nun die vielfältigen Interessen rund um die Region zusammengeführt. Es kann endlich mit der inhaltlichen Arbeit losgehen.

„Kräfte bündeln“ ist der Slogan, den sich die Region als Leitmotiv gewählt hat. Viele positive Ergebnisse zeigen, dass dies keine Vision sein muss. Zielstrebig hat der Verband Region Stuttgart seinen Anteil dazu beigetragen, gemeinsam mit Land und Landeshauptstadt die neue Messe zu realisieren. Die Eröffnung im Oktober hat deutlich gemacht, dass dies eine Erfolgsgeschichte ist. Stuttgart 21 wird hinzukommen. Trotz des Widerstandes, der sich derzeit aufbaut, gehen wir davon aus, dass dieses Infrastrukturprojekt kommt. Erforderliche politische Entscheidungen sind gefallen, Verträge unterzeichnet. Auch der angekündigte Zuschuss aus Brüssel spricht für eine Realisierung.

Zu unserem Leidwesen müssen wir allerdings zugeben, dass diese Wahrnehmung noch nicht ausreichend in die Region hineingedrungen ist. Unser aktuell laufendes Projekt zur Erarbeitung von „Regionalen Entwicklungsperspektiven“ zeigt, dass hier Handlungsbedarf besteht. Welch bedeutende Rolle die Region Stuttgart auf internationalem Terrain spielt, ist den meisten Einwohnern nicht bewusst. Vielleicht liegt dies daran, dass in der Regel der „Daimler“, der „Bosch“, das „Ballett“ und viele andere Einrichtungen diese Botschafterrolle direkt übernehmen und nicht die Region als solche. Im Grunde spielt es keine Rolle, wer hier agiert. Wichtiger ist es auch, dass unser Großraum überhaupt auf der internationalen Landkarte als beachtenswert erscheint. Trotzdem muss es unser Interesse sein, dass die Region mit ihren Facetten aus Kultur, Sport, Freizeit, Wirtschaft, Forschung und Natur als Ganzes und nicht nur als die Summe dieser Teile gesehen wird.

Wenn es dann noch gelingt, dass nahezu 3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in der Region Stuttgart – egal welchen Alters, egal welcher Nationalität und egal welcher Berufsgruppe – nicht nur Esslinger, Böblinger, Backnanger, Göppinger oder Ludwigsburger sondern auch „Regionauten“ sind, braucht uns vor der Zukunft nicht bange sein.

Dies waren einige Gedanken die uns derzeit „umtreiben“. Aber nun zu unserem Anliegen: Nach einer kurzen Pause geben wir in 2007 wieder einen Jahresbericht heraus. Auf den folgenden Seiten finden sich Aktuelles, Bewährtes und Interessantes aus unserer Region. Übersichten und Erklärungen zu strukturellen Entwicklungen ergänzen die Rückblicke auf unsere Projekte, auf die Arbeit unserer Gremien und auf die Entwicklungen in unserer Standortinitiative.

Lassen Sie sich nun nicht länger aufhalten, wir wünschen viel Spaß beim Lesen.



Edmund Hug
Vorsitzender



Matthias Kleinert
Kuratoriumsvorsitzender



Ralf Jochen Schmid
Geschäftsführer

Nachdenken ist gut. Vordenken ist EnBW.

Energie braucht Impulse – und einen, der schon heute an morgen denkt. Die EnBW setzt deshalb auch in Zukunft auf neue Ideen und Technologien. Zum Beispiel mit Deutschlands größtem Wasserkraftprojekt in Rheinfelden, der Förderung der Geothermie und der Weiterentwicklung der Biogas-Brennstoffzelle. Ihre EnBW.

Mehr Informationen unter:

www.enbw.com

EnBW

Energie
braucht Impulse

Strom plus Service plus Sicherheit

Bei einem **SV Berater**
steht **SV immer**
für **Sicherheit und**
Vertrauen.



Wir beraten Sie gern.

Sie finden uns in nahezu jeder Gemeinde in unseren SV Geschäftsstellen und bei unseren Partnern in allen Sparkassen.

Was auch passiert:

Sie haben ja was!

SV Sparkassen
Versicherung

Sparkassen-Finanzgruppe · www.sparkassenversicherung.de

Weltmeisterlicher Frühjahrsempfang

Mit der Vorstellung von vier Sportarten, die im zurückliegenden Jahr in Stuttgart zu Weltmeisterehren kamen, präsentierte sich das Forum Region Stuttgart im März in der neuen Carl-Benz-Arena im Stuttgarter Neckarpark. Gemäß der Tradition, ein aktuelles Thema an einem attraktiven Ort aufzugreifen, stand der Empfang unter dem Motto „Region Stuttgart – ein Ort für Weltmeister“.

Beeindruckt zeigte sich Edmund Hug in seiner Begrüßung vom neuen Carl-Benz-Center, das er als gelungene Ergänzung zur bereits bestehenden Infrastruktur im Neckarpark bezeichnete. Im Zusammenspiel mit dem Mercedes-Benz-Museum, der PORSCHE-Arena, dem Haus des Sports und dem Gottlieb-Daimler-Stadion stellt der Neckarpark nun ein einmaliges Erlebnis- und Veranstaltungszentrum in der Region Stuttgart dar.

Details zu den einzelnen Weltmeisterschaften erfuhr das zahlreiche Publikum durch eine spannende Gesprächsrunde. Repräsentanten aus den für die Weltmeisterschaften verantwortlichen Sportverbänden und Sportvereinen meldeten sich dabei zu Wort. Übereinstimmend sahen sie, quer über alle Sportarten hinweg, einen besonderen Reiz darin, vor heimischem Publikum anzutreten.

Geradezu schwärmerisch griff Andreas Schweickert, Geschäftsführer von „Frisch Auf Göppingen“, die unglaubliche Euphorie der Handball-Weltmeisterschaft auf. Diese Aufbruchstimmung soll nun genutzt werden, um Handball für den Nachwuchs und neue Publikumskreise zu öffnen.

Zum wiederholten Male einen Weltmeistertitel im Standardformationstanz zu holen, davon träumte die Kapitänin des 1. TC Ludwigsburg, Kerstin Blaum. Dieser Traum hat sich erfüllt. Berechtigte Hoffnungen auf einen Start und eine gute Platzierung bei der U-23 WM der Straßenradfahrer machte sich auch Nico Keinath, der zum Kader der Nationalmannschaft des Bundes Deutscher Radfahrer gehört.



Eindrucksvoll genutzt hat die Weltmeisterschaftsbühne das deutsche Turnerteam um Fabian Hambüchen. Gemeinsam erreichte die Nationalmannschaft in der Stuttgarter Hanns-Martin-Schleyer-Halle einen dritten Platz, zudem holte er sich einen Einzeltitel am Reck. Beim Frühjahrsempfang des Forum Region Stuttgart hatte der Präsident des Deutschen und des Schwäbischen Turnerbundes, Rainer Brechtken, bereits dafür geworben, die Turn-WM zu nutzen, um die Jugend auf diese interessante Sportart aufmerksam zu machen. Dies ist auf beeindruckende Art gelungen.

Zu weltmeisterlicher Form lief an diesem Abend auch der Forum-Vorsitzende Edmund Hug auf, der den Sport-Talk moderierte. Insbesondere ging er dabei auf die Chance ein, die Kombination dieser internationalen Meisterschaften auch für einen weltweit beachteten Auftritt der Region zu nutzen und dadurch Standortwerbung zu betreiben.

Umrahmt wurde der Frühjahrsempfang, in Anbindung an das Motto des Abends, durch verschiedene sportliche Darbietungen. Eine Nachwuchsgruppe des Schwäbischen Turnerbundes, unter der Leitung des Ex-Weltmeisters Valerie Belenki, zeigte eindrucksvoll ihr Können. Simon Strohmaier, Kunstradfahrer aus Unterweissach, beeindruckte die Zuschauer ebenso mit seiner Eleganz wie die Tanzpaare des 1. TC Ludwigsburg, Kerstin Blaum und Sven Kreicha sowie Philipp und Pia Lechner.



Partner und Förderer des Frühjahrsempfang 2007:



Schöne Aussichten: Baufinanzierung ab 1,50%*



**Darlehen mit
Zinssicherheit!**

*1,82 % effektiver Jahreszins ab Zuteilung gemäß PAngV beim Bauspardarlehen im LBS-Tarif Classic N

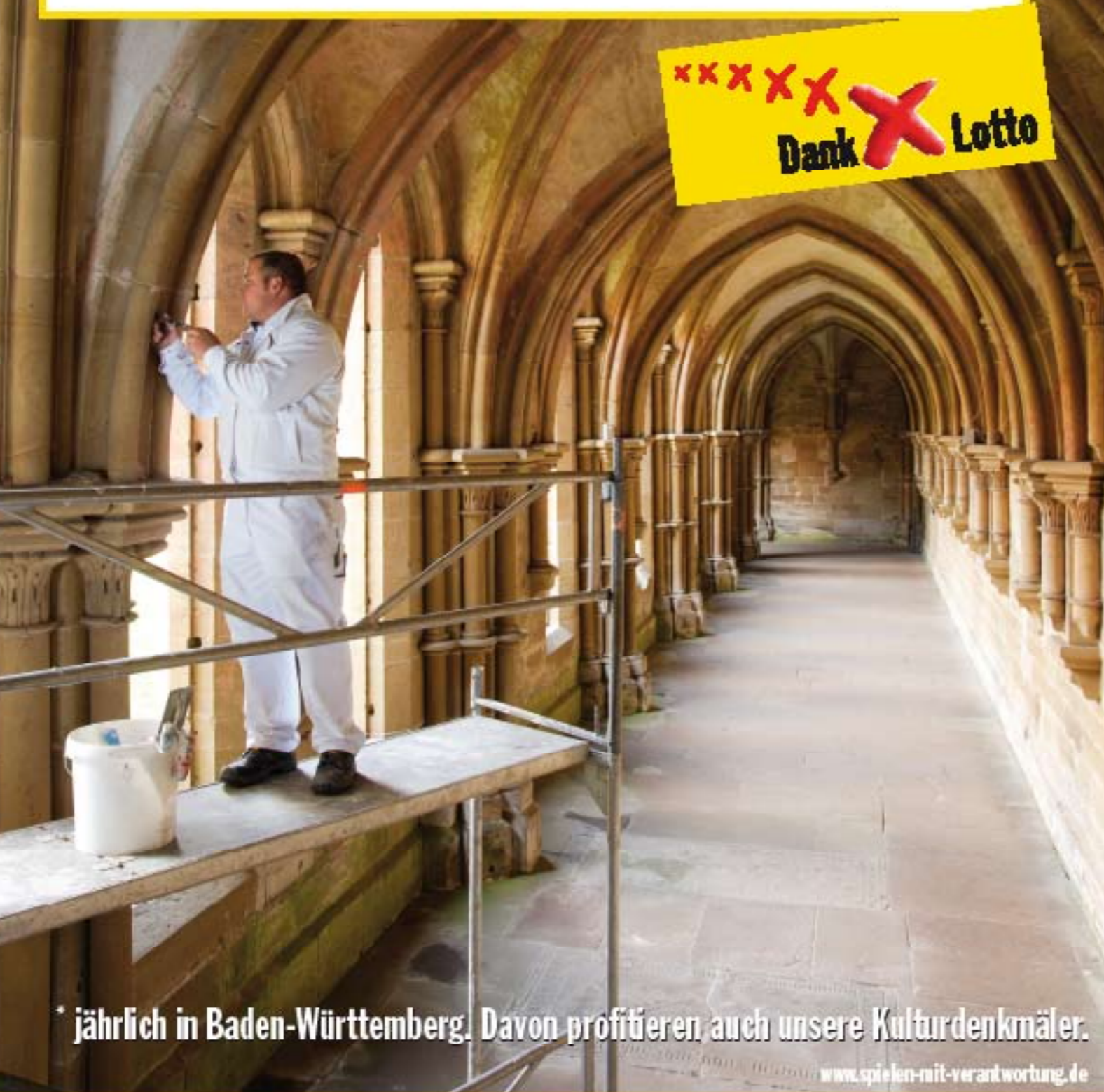
Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.
Sparkassen-Finanzgruppe

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

www.LBS-BW.de

21 Millionen € für den Denkmalschutz.*

XXXXXX
Dank X Lotto



* jährlich in Baden-Württemberg. Davon profitieren auch unsere Kulturdenkmäler.

www.spielen-mit-verantwortung.de

 **LOTTO**
Baden-Württemberg



Brich mit den Hungrigen dein Brot

Mit der Vergabe des Hans-Peter-Stihl-Preises an die Stuttgarter Vesperkirche wurde in diesem Jahr erstmals eine soziale Einrichtung gewürdigt. Während der Wintermonate wandelt sich die Leonhardskirche zur Vesperkirche. Unter der Leitung von Diakoniepfarrer Martin Friz entsteht eine Anlaufstelle für Obdachlose und Benachteiligte aus der gesamten Region Stuttgart.

Über 1.000 Ehrenamtliche sorgen 9 Wochen lang dafür, dass täglich 1.200 Essen ausgegeben werden. Sie gestalten an 9 Sonntagen ein Kulturprogramm, sorgen für ärztliche sowie tierärztliche Versorgung und kümmern sich um die Kleinen. Vierzehn Diakoninnen und Diakone beleben die Vesperkirche mit ihrem Engagement, ihrer Phantasie und ihrer Lust mit anderen Menschen Leben zu teilen. Neun Wochen lang werden 25.000 Vesperbeutel gerichtet und verteilt sowie 70.000 Essensportionen zubereitet. Besonders beeindruckend ist, dass die Hälfte dieser Ehrenamtlichen Jugendliche und junge Erwachsene sind.

Aus der Vesperkirche, die als erste ihrer Art in Deutschland aktiv wurde, ist über die Jahre hinweg ein umfangreiches Netzwerk neuer sozialer Angebote erwachsen. Ein beeindruckendes Beispiel hierfür sind die Tafelläden, die dazu beitragen, vielen Menschen ein Existenzminimum zu sichern.

Ziel der diesjährigen Vergabe war es auch darauf aufmerksam zu machen, dass in unserer Wohlstandsregion für eine zunehmende Zahl von Menschen Not und Armut ein Bestandteil des täglichen Lebens sind. „Brich mit den Hungrigen dein Brot – Sprich mit den Sprachlosen ein Wort“. Mit diesem Bibelzitat eröffnete Edmund Hug die Preisverleihung, die im Juli in der Leonhardskirche stattfand. Er wies eindringlich darauf hin, dass es nicht das Selbstverständnis der Vesperkirche sei, die Gäste nur „satt“ zu machen. Vielmehr bietet diese Einrichtung die Gelegenheit zur Begegnung.

Einmal seine Sorgen loszuwerden, einen Ansprechpartner zu finden der zuhört, vor allem aber akzeptiert zu sein, das sind weitere Gründe für den Besuch der Vesperkirche.

Einen nachdrücklichen Appell richtete der Kuratoriumsvorsitzende Matthias Kleinert an die nahezu 1.000 Gäste. Am Beispiel der Tafelläden zeigte er auf, dass bei vielen sozial tätigen Einrichtungen die materielle Unterstützung nicht ausreicht. Bis zu 15 Tonnen Lebensmittel, die eigentlich im Müll landen, finden täglich eine nützliche Verwendung. Über 200 Menschen haben einen neuen Inhalt für ihr Arbeitsleben gefunden. Zusätzlich verdienen sie sich ein paar Euro zu ihrer staatlichen Förderung hinzu. Der Kuratoriumsvorsitzende forderte die Anwesenden dazu auf, alle Möglichkeiten zu nutzen, um den Zugang zu Lebensmitteln und alltäglichen Dingen für diesen Zweck zu unterstützen. Jede weitere Tonne würde helfen, diese Region für viele benachteiligte Menschen lebenswerter zu machen.

Zu „einer ungewöhnlichen Entscheidung, einer außergewöhnlichen Entscheidung, einer richtigen und einer guten Entscheidung“, beglückwünschte Erwin Teufel, der als Laudator auftrat, die Mitglieder der Jury. Der ehemalige Ministerpräsident wies eindringlich darauf hin, dass man diejenigen nicht vergessen darf, die zwischen allen Kulturbauten, Einkaufstempeln, zwischen allen, die eilig oder flanierend durch die Königstraße gehen, nicht auf gleicher Augenhöhe sind, da sie auf dem Boden sitzen. Erwin Teufel: „Man sieht sie zwar, darf sie aber nicht übersehen. Manche möchten sie nicht in der Stadt haben und schon gar nicht in der Nähe. Weil sie stören, weil sie uns herausfordern und zum Nachdenken bringen. Weil sie so gar nicht in das Bild einer prosperierenden Wohlstandsgesellschaft passen. Was verbindet uns mit ihnen? Es verbindet uns, dass sie Menschen sind, wie Du und ich und zwar jede Einzelne und jeder Einzelne“.



Jury-Mitglieder:

Edmund Hug (Vorsitz),
Vorsitzender
Forum Region Stuttgart e.V.

Dieter Baisch,
Fraktion Freie Wähler,
Verband Region Stuttgart

Prof. Dr. h.c. Claus-Peter Hutter,
Leiter der Umweltakademie
Baden-Württemberg

Birgit Kipfer, MdL,
SPD-Fraktion,
Verband Region Stuttgart

Andreas Richter,
Hauptgeschäftsführer
IHK Region Stuttgart

Brigitte Schick, CDU-Fraktion,
Verband Region Stuttgart

Heike Schiller-Schenten,
Fraktion Bündnis 90/Grüne,
Verband Region Stuttgart

Ralf Jochen Schmid,
Geschäftsführer,
Forum Region Stuttgart e.V.



Bei der Übergabe des Preises wies der Namensgeber Hans Peter Stihl auf die pietistisch geprägte Bevölkerung als eine der Wurzeln des heutigen Wohlstandes dieses einstmalig armen Landstriches hin. Auf diesem Humus, gepaart mit dem Fleiß der Menschen, konnte eine mittelständische Unternehmenskultur wachsen, die nicht nur ein Garant einer erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung ist. Vielmehr bekennt sie sich auch zu ihrer

Verpflichtung gegenüber ihren Mitmenschen in der Region. Dazu gehört, dass es in Zeiten konjunkturellen Abschwungs in Familiengesellschaften nicht gleich Entlassungen gibt. Die Verantwortung gegenüber den Menschen ihrer Region bringen diese Unternehmer auch dadurch zum Ausdruck, dass sie sich für die Erhöhung der Ausbildungschancen der Jugendlichen einsetzen.

Gerührt ging der Initiator der Vesperkirche, Martin Friz, auf das Lob des Laudators und seiner Vorredner ein. Mahnend erinnerte er daran, dass hier über Lebensschicksale, über gescheiterte Lebensentwürfe oder Lebensentscheidungen, die sich nach vielen Jahren als falsch erwiesen haben, gesprochen wird. In diesem Zusammenhang erinnerte er daran, dass die „Normalbürger“ dankbar dafür sein müssen, in kritischen Situationen knapp an manchen Katastrophen vorbeigeschrammt zu sein.

Martin Friz: „Selber Schuld. Wer so abgestempelt wird, der zieht sich zurück und wir haben ihn dann wirklich nicht mehr im Blick. Finanzielle Armut, wo ab dem 20. eines jeden Monats oft das Nötigste fehlt, ist – vor allem wenn Kinder mit betroffen sind – in einer wohlhabenden Stadt schon schwierig genug auszuhalten. Selber Schuld. Wer sich dann



noch vor unseren Urteilen verstecken muss, landet in völliger Isolation und Einsamkeit. Da wird Armut dann zum Elend. Und diese Isolation und dieses Elend der Verlassenheit, wo niemand mehr mit mir spricht, weil ich nichts mehr zu erzählen habe, was depressiv macht oder irgendetwas noch interessiert. Wo es niemanden mehr interessiert, ob es mich überhaupt gibt.“

Diese Elenderfahrungen bezeichnete er als den Anfang der Vesperkirche vor zwölf Jahren. Nicht Armenspeisung sollte diese Vesperkirche sein, sondern ein Ort, an dem Menschen die Erfahrung machen können geachtet und willkommen zu sein. Erfahrungen die ihnen sonst total verwehrt sind.

Zu den Gästen in der Vesperkirche gehören alle Armutsgruppen. Langzeitarbeitslose, die jede Hoffnung auf Veränderung aufgegeben haben. Allein 5.000 junge Menschen, die jährlich ohne Hauptschulabschluss in ein Arbeitslosenschicksal entlassen werden. Drogenabhängige, die trotz aller Bemühungen den Kampf erneut verlieren. Alte Menschen, die trotz lebenslanger Arbeit kaum Rente bekommen. Junge Familien, die sich überschuldet haben. Menschen mit Krankheiten und Menschen ohne Wohnung. Sie, genauso wie viele andere, gehören zu den tausend Gästen, die Tag für Tag die Leonhardskirche mit Leben, Zärtlichkeit und Fröhlichkeit erfüllen.

Möglich ist die Vesperkirche nur, weil sich viele Menschen am gemeinsamen Leben beteiligen. Dazu gehören Spender, Sponsoren und Kirchengemeinden, die helfen, dass jedes Jahr 250.000 Euro für die Durchführung zusammen kommen.

Ausführliche Informationen sowie alle Reden gibt es im Internet unter: www.vesperkirche.de + www.forum-region-stuttgart.de



Indigo-Funkbank, Mercedes-Benz-Bank und
und Nicolas-Funkbank, mehrfache-Übersetzungs-
Mitarbeiter und unabhängige Mitarbeiter.

Im FinanzVerbund der Volksbanken Raiffeisenbanken.

Zusammen geht mehr. Mit besseren Lösungen für den Mittelstand.



DZ BANK und Volksbanken Raiffeisenbanken helfen Ihrem Unternehmen über jede Hürde. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir maßgeschneiderte und kompetente Finanzierungslösungen wie

- Mezzanine-Finanzierung,
- Fördermittelkredite,
- Risikomanagement, z.B. über VR Cross Selling, zur Steuerung Ihrer Zins-, Währungs- und Rohstoffpreissrisiken.

Wenn Sie mehr wissen möchten: www.zusammengehtmehr.de

DZ BANK
Zusammen geht mehr.



EINER FÜR ALLES

Wie gut man baut, erkennt man meist daran, mit wem man baut!

*Strassen- und Netzbau
Gleisbau
Ingenieur- und SF-Bau*

LEONHARD WEISS ist der „Komplett-Baumeister“ für praktisch alle Bauleistungen. Ob Straßen- und Netzbau, ob Gleisbau, Ingenieur- und SF-Bau: Jede unserer Baustellen ist ein Unikat und stellt eigene logistische Anforderungen.

Mit über 2.500 qualifizierten Mitarbeitern und neuester, innovativer Maschinen- und Fahrzeugtechnik entwickeln wir spezifische, wirtschaftliche und schnellstmögliche Lösungen.

Für alle Gewerke stehen eingespielte Teams bereit. Termintreue, Werterhalt, Partnerschaft und integrierte Gesamtübungen sind unsere Maximen.

Telefon
Göppingen: 07161/802-0
Saffoldort: 07951/33-0
Bad Mergentheim:
07931/5317-0

Bundesweit sind wir mit kompetenten Ansprechpartnern präsent.



LEONHARD WEISS
BAUUNTERNEHMUNG

LEONHARD WEISS - IHRE ERSTE ADRESSE FÜR JEDES BAUVORHABEN



Neun Initiativen ausgezeichnet

Am 20. November war es wieder soweit. Bereits zum elften Mal wurden die Förderpreise Region Stuttgart vergeben. Acht Initiativen erhielten in der Zentrale des Glücks der Staatlichen Toto-Lotto GmbH in fünf verschiedenen Wettbewerbsbereichen eine Auszeichnung. Aus den Händen der Repräsentanten der FörderPreis-Partnerunternehmen nahmen die Vertreter der siegreichen Institutionen ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 25.000 € entgegen.



Um die Förderpreise können sich initiativ tätige Personen und Einrichtungen bewerben. Maßgebliches Ziel des Wettbewerbes ist es, die Vernetzung verschiedenster Einrichtungen zu fördern sowie innovative Projekte und Aktivitäten hervorzuheben. Mit dieser Würdigung werden ausgewählte Modellprojekte vorgestellt. Diese Aktivitäten sollen zugleich als Vorbild zum Nachahmen und als Signal für die Einbindung von freiwilligen Maßnahmen in das regionale Gemeinwesen dienen.

Volltreffer sind selten, so lehrt uns, laut Aussage des Geschäftsführers von Toto-Lotto, Dr. Friedhelm Repnik, der Lotto-Alltag. Er betonte aber, dass die Vergabe und gemeinsame Initiative des FörderPreis Region Stuttgart ohne Zweifel als ein Volltreffer für die Entwicklung und Gestaltung der Region Stuttgart angesehen werden kann.

Wie wichtig bürgerschaftliches Engagement ist, stellte der Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Dietrich Birk, in seiner Laudatio heraus. Allein das Land Baden-Württemberg und seine Kommunen gewähren jedes Jahr 960 Millionen € an Unterstützung für Kunst- und Kultureinrichtungen. Zudem gibt es 365 Kulturpreise, die dies entsprechend würdigen.



FörderPreisträger

Bereich	Projekt	Preisträger	Preisgeld	Überreicht durch	Ort
Bürgerschaftliches Engagement	Bürger für Bürger – Ökumenische Initiative für soziale Einzelfallhilfe	KGR-Sachausschuss, Diakonie, Katholische Kirchengemeinde St. Johannes Baptist, Ev. Kirchengemeinde	3.000 €	Dr. Rolf Luhn, Leiter der Kulturförderung SV Sparkassen-Versicherung AG	Breitenstein, Dettenhausen, Neuweiler, Weil im Schönbuch
Bürgerschaftliches Engagement	Ich + Du = Wir – Kulturtag für Kinder und Jugendliche	Lokale Agenda 21 Uhingen, Arbeitskreis Soziales, Bildung und Kultur	2.000 €	Dr. Rolf Luhn, Leiter der Kulturförderung SV Sparkassen-Versicherung AG	Uhingen
Heimatspflege / Denkmalschutz	Rettet die Georgskirche	Freunde der Georgskirche e.V.	2.500 €	Günter Hau, Bezirksdirektor Region Stuttgart, Staatliche Toto-Lotto GmbH B.-W.	Oberriexingen
Heimatspflege / Denkmalschutz	Museum im Hirsch – Restaurierung und Inbetriebnahme	Heimatverein Buoch e.V.	2.500 €	Günter Hau, Bezirksdirektor Region Stuttgart, Staatliche Toto-Lotto GmbH B.-W.	Remshalden-Buoch
Kultur	Broschüren über Stuttgarter Ostwege	Kulturtreff Stuttgart-Ost e.V.	2.500 €	Dr. Bernd Gundlach, Stv. Vorstandsmitglied Landesbausparkasse B.-W.	Stuttgart
Kultur	Kultur am Rande – Intergration Benachteiligter	Kultur am Rande e.V.	2.500 €	Dr. Bernd Gundlach, Stv. Vorstandsmitglied Landesbausparkasse B.-W.	Esslingen
Natur und Umwelt	Wildtierkorridore im Heckengäu	NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald	5.000 €	Matthias Käser, Umweltschutzbeauftragter, EnBW – Energie Baden-Württemberg AG	Landkreis Böblingen
Sport	Judoturnier Special-Olympics in Baden-Württemberg	Diakonie Stetten e.V., KSV Esslingen, Gustav-Stresemann-Gymnasium Fellbach-Schmidlen, Württembergischer Judoverband	2.500 €	Manfred Bohn, Direktor Firmenkunden, Kreissparkasse Waiblingen für die Kreissparkassen in der Region Stuttgart	Fellbach, Esslingen, Stetten
Sport	Vereinsübergreifende Talentförderung „Rhythmische Sportgymnastik“	Schwäbischer Turnerbund, TSV Schmidlen, TSG Söflingen, TSG Tübingen	2.500 €	Manfred Bohn, Direktor Firmenkunden, Kreissparkasse Waiblingen für die Kreissparkassen in der Region Stuttgart	Fellbach



Jury-Mitglieder:

Gabriele Bartsch	mehrwert – Agentur für Soziales Lernen gGmbH
Knut Deeg	Kreissparkasse Göppingen
Martin Dengler	Landesbausparkasse Baden-Württemberg
Christa Ernst	Energie Baden-Württemberg AG
Karin Hanika	Kultur Region Stuttgart e.V.
Günter Hau	Staatliche Toto-Lotto GmbH B.-W., Region Stuttgart
Peter Hofelich, MdL	Verband Region Stuttgart
Peter Jakobeit	Kulturgemeinschaft e.V.
Andreas Kroll	in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft
Sylvio Kroll	Olympiastützpunkt Stuttgart
Fritz Gerhard Link	Akademie für Natur- und Umweltschutz B.-W.
Dr. Ulrike Plate	Landesdenkmalamt B.-W.
Martin Priebe	Dialogforum Region Stuttgart
Ralf Jochen Schmid	Forum Region Stuttgart e.V.
Dr. Gustav Schöck	Schwäbischer Heimatbund
Dr. Anke Trube	Landesnaturschutzverband B.-W.
Sabine Vögele	SV Sparkassenversicherung AG

Flughafen im Blick

Unter dem Titel „Flughafen Stuttgart – muss denn alles größer werden?“ stellte der Flughafen-Chef, Prof. Georg Fundel, bei der diesjährigen Mitgliederversammlung das Intraplan-Gutachten zur perspektivischen Entwicklung des Stuttgarter Flughafens vor.

Anhand von Zahlen und Schaubildern verdeutlichte er die Notwendigkeit eines Ausbaus. So wird bei einer weiterhin konstanten Entwicklung, wovon auszugehen ist, bis 2020 ein Wachstum in Höhe von 3,2 Millionen Passagieren erwartet. Sollte der Ausbau unterbleiben geht dies zu Lasten der baden-württembergischen Flughäfen. Ausbleibende Passagiere weichen nicht auf die Nachbarflughäfen in Karlsruhe oder Friedrichshafen, sondern auf Frankfurt und München aus.

Bei 55 Flugzeugen, die möglichst am frühen Morgen starten wollen, sind derzeit nur 30 Starts pro Stunde möglich. Damit sind die Wartezeiten deutlich zu lang. Allein die Verkürzung des Nachtflugverbotes würde neben einer Effizienzsteigerung auch eine Erhöhung der „Nachtparker“ bringen. Pro zusätzlichem Flugzeug führt dies wiederum zu 25 neuen Arbeitsplätzen.



Ein wesentlicher Punkt ist auch die Frage des Lärms. Obwohl dies subjektiv anders wahrgenommen wird, wurde die durchschnittliche Lärmbelastigung bei einer steigenden Zahl an Starts, über die Jahre hinweg, in der Summe deutlich geringer. Dieser technische Fortschritt vermeidet allerdings nicht, dass das „Einzelschallereignis“ oft belästigend wirkt.

Die Realisierung von Stuttgart 21 erleichtert den Schienenweg zum Flughafen, wodurch von einer vermehrten Nutzung dieses Zubringers ausgegangen wird. Eine Konkurrenzsituation gibt es im Grunde nicht, da der Reisende erst ab einer Zeitgrenze von 3 Stunden auf das Flugzeug wechselt, darunter ist die Schiene eine echte Alternative.

Gutachten und weitere Auskünfte unter:
www.perspektive-flughafen.de



RegioCard

Entdecken Sie die Erlebnisregion Stuttgart



Mit über 100 Gutscheinen

Die RegioCard bietet eine Fülle von Vergünstigungen

- ▶ Freier bzw. ermäßigter Eintritt in viele Museen
- ▶ Ermäßigungen bei Stadtführungen, Bädern, Rundgängen und Theatern
- ▶ Ermäßigungen auf Speisen und Getränke in der Gastronomie und vieles mehr
- ▶ Gültig bis Jahresende

€ 6,-
ohne VVS Ticket

€ 20,-
mit VVS 3-Tage-Ticket

Erhältlich in den Touriststellen der Region Stuttgart,
der Tourist Information „i-Punkt“ · Königstr. 1A · 70173 Stuttgart
und der Tourist Information im Flughafen Terminal 3 · Ankunftsebene

www.stuttgart-tourist.de

Schwäbische Bank

AKTIEGESELLSCHAFT
STUTTGART IM KÖNIGSBAU



Wir sind
klein genug,
um unsere Kunden
zu kennen
und groß genug,
um ihre Wünsche
zu erfüllen.



Postfach 10 46 42
70041 Stuttgart

Telefon: (0711) 2 29 22-0
Telefax: (0711) 22 16 98

Internet: www.schwaebische-bank.de
e-mail: service@schwaebische-bank.de

Erst„klassische“ Musik- Abende im Le Méridien

Die musikalische Ausbildung in den Musikschulen der Region Stuttgart besitzt eine herausragende Qualität. Bereits bei einigen Veranstaltungen des Forum Region Stuttgart stellten dies die jungen Musikerinnen und Musiker aus den Förderklassen der Stuttgarter Musikschule eindrucksvoll unter Beweis.

Deshalb war es nur eine logische Konsequenz, dass dieses Potenzial zu einer eigenen Veranstaltungsreihe führte. Unter der Schirmherrschaft der Stuttgarter Kulturbürgermeisterin, Dr. Susanne Eisenmann, bieten die Musikschule Stuttgart, das Hotel Le Méridien und das Forum Region Stuttgart nun seit dem vergangenen Jahr vier Konzerte in anspruchsvollem Ambiente bei einem erstklassigen Menü an.

Informationen zum laufenden Programm gibt es bei der Forum-Geschäftsstelle.

Interessante Links: www.musikschulen-bw.de
www.treffpunkt-rotebuehlplatz.de
www.starwoodhotels.com/lemeridien



Im Visier der Region: Mimi Kraus

Erstmals stand in 2007 ein Handball-Weltmeister „Im Visier der Region“. Michael „Mimi“ Kraus, wurde für seine Leistungen bei der Handball-WM 2007 geehrt. Die Auszeichnung überreichten der Vorsitzende des Forum Region Stuttgart, Edmund Hug, und die Vorstandsmitglieder, Prof. Dr. Ulrich Goll, zugleich baden-württembergischer Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident, sowie Dr. Dietrich Birk, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

In seiner Laudatio führte Edmund Hug aus, dass Michael Kraus mit seinem Auftreten auf und neben dem Spielfeld während der Weltmeisterschaft ein äußerst sympathischer Botschafter für die Region Stuttgart war. Seine herausragende sportliche Leistung wurde auch durch die Berufung ins All-Stars-Team als bester Rückraumspieler der WM 2007 dokumentiert. Michael „Mimi“ Kraus ist ein echtes Kind der Region Stuttgart. Geboren in Göppingen war er lange Jahre in Eisligen, Deizisau und bei Frisch Auf Göppingen aktiv.



Im Visier der Region: Preisträger

Universität Stuttgart, Stuttgart
(September 2003)

MIROMAR Entertainment AG, Ludwigsburg (Mai 2004)

Grünzug Neckartal, Landschaftsarchitekt Hermann Grub,
München (Juli 2004)

Hip-Hop-Open Festival 2004, Stuttgart (Oktober 2004)

Bottwartal-Marathon 2004, Bottwartal (Dezember 2004)

Singin' in the train, Fünf (März 2005)

Hysun 3000, Ehrenamtliches Wissenschaftler-Netzwerk
(Juli 2005)

Nachwuchsförderung, HTC Stuttgarter Kickers
(Dezember 2005)

Dr. Wolfgang Milow, Geschäftsführer
Kulturgemeinschaft e.V., Stuttgart (Juli 2006)

Michael „Mimi“ Kraus, Handball-Weltmeister 2007
(Mai 2007)

Neue Messe startet durch



„Das war ein großes Fest voller Innovationen und Emotionen! Alles hat wunderbar geklappt.“ – Stolz und Freude waren bei Ulrich Kromer, Sprecher der Geschäftsführung der Messe Stuttgart, die vorherrschenden Gefühle bei der Bilanz des Eröffnungswochenendes. Rund 180.000 Menschen nutzten während drei Tagen vom 19.-21. Oktober die Gelegenheit, sich das 806-Millionen-Euro-Projekt und die Ausstellung unter dem Titel „Innovation trifft Emotion“ anzusehen. Trotz dieses „großen Bahnhofes“ kam es zu keinerlei Verkehrsproblemen rings um die Neue Messe.

Etwa 400 Aussteller, schwerpunktmäßig aus Baden-Württemberg, zeigten während drei Tagen, wie viel Innovation und Emotion im „Musterländle“ steckt. Das Spektrum im voll belegten Messegelände reichte von Haushaltsartikeln bis zu ausgefeilten Hightech-Produkten – eine Leistungsschau der gesamten Wirtschaft, wie sie Baden-Württemberg noch nie erlebt hat. Die Besucher trafen in den Hallen auf jeweils unterschiedliche Erlebniswelten unter den Überschriften Lifestyle und Freizeit, Gaumenfreuden, Gesunder Mensch, Technik-Visionen, Mobile Welt, Wirtschaft hautnah, Schauplatz Handwerk und einem Marktplatz der Aktionen im L-Bank-Forum. Dort präsentierten sich vor allem Rettungsdienste und Hilfsaktionen mit einem bunten Action-Programm. Sehr gut kam das Bühnenfestival in den Hallen mit gut 60 Vereinen, Gruppen und Künstlern, vor allem aus der Region, an.

Neben dem Festakt mit Bundespräsident Horst Köhler am Freitag war für viele das große Musikfeuerwerk über der mit 30.000 Menschen besetzten Piazza am Samstagabend ein krönender Höhepunkt der dreitägigen Aktivitäten. Unmittelbar davor hatten rund 7.000 Tanzbegeisterte, angeführt vom Stuttgarter Intendanten Reid Anderson, zu den Klängen von „Dance the Cranko“ mit der größten Balletcompagnie aller Zeiten einen Rekord für das Guinness-Buch aufgestellt.

Schon vor der offiziellen Einweihung bekam die filigrane, transparente Architektur des Stuttgarter Büros Wulf und Partner mit ihren geschwungenen, pagodenähnlichen Dächern in Fachkreisen höchstes Lob. Selbst Bundespräsident Köhler sprach in seiner Festrede von einer „Landschaft beschwingter Dächer“, die er beim Anflug aus der Luft gesehen habe.

Deutschland Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2008

Ausgewählter Ort 2008 – Forum Region Stuttgart, von der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Nähere Informationen unter: www.land-der-ideen.de



Das neuartige Schichtlüftungssystem der Messe Stuttgart wurde in den USA vor wenigen Wochen von der Zeitschrift „Trade Show Executive“ mit einem Innovationspreis ausgezeichnet und als zukunftsweisend für den Messebau bezeichnet. Statt wie üblich die gesamte Hallenluft bis unter das Dach umzuwälzen, wird die Frischluft in Stuttgart nur bis zu einer Höhe von vier Metern mit langsamer Geschwindigkeit in die Messehallen eingebracht. Dies reicht völlig aus, um den Aufenthaltsbereich mit frischer Luft zu versorgen. Die verbrauchte, warme Luft steigt automatisch nach oben, wird unter den Hallendächern abgesaugt und an kalten Tagen über eine Wärmerückgewinnungsanlage der Frischluft wieder zugeführt. Das System spart gegenüber herkömmlichen Techniken rund dreißig Prozent Energie – das entspricht dem Schadstoffausstoß von 200 Einfamilienhäusern – und reduziert die jährlichen Betriebskosten um mehrere hunderttausend Euro.

Auch sonst wurde beim Messebau viel Wert auf Ökologie gelegt. Neben einem energiesparenden Heiz- und Klimasystem sowie mehreren Retentionsbecken, die das Oberflächenwasser gereinigt wieder in den Naturkreislauf geben, glänzt die Neue Messe Stuttgart mit mehr als 50 Prozent Begrünung ihrer Gesamtfläche und liegt damit europaweit an der Spitze.

Bereits jetzt zeichnet sich eine hervorragende Auslastung des neuen Stuttgarter Messegeländes ab. Für 2008, dem ersten vollen Betriebsjahr, gibt es praktisch keine freien Zeitefenster mehr für zusätzliche Veranstaltungen. Die Flächenvermietung liegt bei mehr als 75 Prozent über Killesberg-Niveau. „2008 wird das mit Abstand stärkste Jahr in der Geschichte der Messe Stuttgart“, sagt Geschäftsführer Ulrich Kromer. Sein Kollege Roland Bleinroth kündigt an, dass voraussichtlich erstmals die Schallmauer von 80 Millionen Euro Umsatz durchbrochen werde: „Es gibt einen großen Bedarf für Messen und Ausstellungen am Standort Stuttgart – mit dem neuen Gelände verfügen wir über Europas modernste Infrastruktur.“

Gastbeitrag der Messe Stuttgart GmbH, weitere Informationen unter: www.messe-stuttgart.de

Innovation braucht Netzwerke

Baden-Württemberg schreibt Branchenvernetzung groß. Seit mehr als 10 Jahren arbeitet die MFG Baden-Württemberg mit wachsendem Erfolg an der Vernetzung von Kreativwirtschaft und Technologiebranchen und bringt zusammen, was zusammen gehört: Denker und Macher, Anbieter und Anwender, Trendsetter und Multiplikatoren, Entwickler und Hersteller, Forscher und Investoren, Hochschulen und Unternehmen, Wirtschaft und Politik. Damit Baden-Württemberg der bestvernetzte Standort in Europa ist. So wird aus innovativen Ideen wirtschaftlicher Erfolg.



Die MFG gehört zu den führenden Innovationsagenturen in Europa mit Schwerpunkt Informationstechnologie, Software, Telekommunikation und Creative Industries. Dabei stehen für sie als Experte für wissensbasierte Dienstleistungen besonders Anwenderbranchen wie Automobil- und Maschinenbau sowie die Gesundheitsbranche als potenzielle Kunden und Abnehmer im Fokus. Mit ihren nach ISO 9001 zertifizierten Dienstleistungen und 100.000 Technologiebeziehungen ist die MFG International Vorreiter für systemische Standortentwicklung in öffentlich-privaten Partnerschaften.

MFG Baden-Württemberg mbH
Innovationsagentur des Landes für IT und Medien
Breitscheidstraße 4, 70174 Stuttgart, Telefon 07 11 / 90 715-300, Telefax 07 11 / 90 715-350
Info@mfg-innovation.de, www.mfg-innovation.de

MFG Innovationsagentur
für IT und Medien



Das Wesentliche im Blick behalten

Unternehmen, die sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können, besitzen Vorteile im Kampf um Kunden, Profitabilität und Marktanteile. Kein Wunder also, dass im IT- und TK-Bereich der Trend zur Nutzung von Managed Services geht, bei denen komplette Dienstleistungspakete an Geschäftspartner ausgelagert werden. Neben einer schlagkräftigeren Unternehmensorganisation ermöglicht dies auch günstigere Kostenstrukturen. Bei dieser Strategie unterstützt Arcor seine Geschäftskunden mit einer Reihe von innovativen Services – vom leistungsstarken IP-VPN bis zur virtuellen Telefonanlage im Netz.

Bei immer mehr Unternehmen setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Auslagerung einzelner TK-Dienste oder der kompletten Kommunikationsinfrastruktur zu echten Vereinfachungen und Einsparungen führt. Dabei geht der Trend dahin, so genannte Managed Services zu nutzen. Hier stellt sich ein Unternehmen bei seinem TK-Anbieter ein maßgeschneidertes Dienstpaket zusammen und behält – anders als beim klassischen Outsourcing – weiter die Kontrolle über die Gesamtprozesse der Lösung. Beispiel dafür ist die Nutzung von IP-VPNs, bei denen die Weitverkehrs-komponente des firmeneigenen Datennetzes von einem Netzbetreiber übernommen wird.

Konvergenz der Netze

Nach einer Untersuchung des Beratungsunternehmens Experton Group wird 2007 in Deutschland mit Managed Services ein Wachstum von mehr als zehn Prozent erzielt. Gleichzeitig setzen immer mehr Unternehmen auf die Sprach-Daten-Konvergenz, also die Verschmelzung des

klassischen Telefonnetzes mit dem Daten-netz des Unternehmens.

Arcor ist in diesem Markt gut aufgestellt. Bereits heute nutzen zahlreiche Großkunden und mittelständische Unternehmen Sprach- und Datenlösungen, die im



Jobst von Garmisser, Bereichsleiter Produktmanagement Geschäftskunden der Arcor AG & Co. KG

Hochleistungsnetz von Arcor realisiert werden. So bietet Arcor etwa mit Company Net maßgeschneiderte IP-Verbindungs-lösungen für jede Unternehmensgröße an. Bestehende Telefonanlagen lassen sich beispielsweise komplett durch virtuelle TK-Anlagen im Arcor-Netz ersetzen. Dabei sind die Lösungen so ausgelegt, dass die Migration zur Nutzung der IP-Telefonie übers Intranet schrittweise und bedarfsgerecht erfolgen kann.

Leistungen nach Bedarf

Beim Angebot Arcor Central Phone etwa, einer neuen Kommunikationsplattform im Arcor-Netz, handelt es sich um eine integrierte Sprach-, Daten- und Video-lösung, aus der sich Nutzer über ein umfangreiches Angebot an Endgeräten und Features ein individuell angepasstes Leistungspaket zusammenstellen können.

Arcor Central Phone stellt einen innovativen Service auf Basis der so genannten Next Generation Networks (NGNs) dar, die die Leistungen klassischer Telefonanlagen in konvergenten Hochgeschwindigkeits-

netzen auf Grundlage des IP-Protokolls integrieren. Vorteil für Anwender: Sie benötigen nur noch eine einzige Kommunikationsinfrastruktur und einen einzigen Anschluss an das Arcor-Netz, über das dann der gesamte Sprach- und Datenverkehr abgewickelt wird.

Die technische Basis für diese Lösung stellt das firmeneigene Intranet auf Basis von Arcor-Company Net dar. Dabei können vorhandene TK-Anlagen problemlos integriert oder auch an bestimmten Standorten komplett eingespart werden. Dies macht insbesondere bei Filialunternehmen Sinn, bei denen die Mietverträge für bestehende Anlagen an einzelnen Standorten auslaufen oder neue Geschäftsstellen eröffnet werden. Ein weiterer Pluspunkt besteht darin, dass die Sprach- und Datendienste wirklich unternehmensweit verfügbar sind – also etwa im Home Office oder auch unterwegs per Notebook.

Hohe Flexibilität

Durch den Einsatz des internationalen MPLS (Multiprotocol Label Switching)-Standards im Arcor-Netz entspricht die Qualität der Sprachverbindungen dem Festnetzstandard. Auch beim Komfort muss auf gängige Telefonanlagenleistungsmerkmale wie etwa Konferenzschaltungen nicht verzichtet werden. Auch komplexere Merkmale stehen zur Verfügung.

Unternehmen gewinnen mit der Lösung durch die geringen Anfangsinvestitionen, den Wegfall der Kapitalbindung oder lang laufender Mietverträge beträchtlich an Flexibilität – und behalten trotzdem die Kontrolle über ihr Netz. Zudem kann auf technische Entwicklungen sofort reagiert werden. Und bei Umzügen von Mitarbeitern innerhalb des Unternehmenssitzes oder der Eröffnung neuer Standorte müssen nicht erst zusätzliche und teure Installationen vorgenommen werden. Einfacher kann es kaum sein, sich erfolgreich für die Zukunft zu rüsten.

Weitere Informationen:
www.arcor.de/business

oder unter der
kostenfreien Business-Hotline:
0800 / 20 30 322



Stuttgart 21 nimmt Fahrt auf

Nach langer Diskussion war es im Sommer endlich soweit. Die letzten Verhandlungen zu Stuttgart 21 wurden erfolgreich beendet, die Signale auf Grün gestellt. Damit konnte der Zug endlich Fahrt aufnehmen. Doch er kam, kaum dass er in Bewegung war, wieder ins Stocken. Zwar wurden die Signale nicht auf Rot geschaltet. Aber immerhin versuchen nun diejenigen, die sich mit diesem Infrastrukturprojekt nicht einverstanden erklären, in die Schaltzentrale zu gelangen, um einen Signalwechsel zu erreichen.

67.000 – das ist in diesem Zusammenhang die Zahl, die uns seit einigen Wochen festhält. 67.000 Menschen wollen Stuttgart 21 verhindern. 67.000 Menschen, die in Stuttgart und der Region zu Hause sind. Wobei noch nicht feststeht, wie hoch der Anteil an Stuttgartern an diesen 67.000 ist. Wie viel Prozent müssen dem Umland zugeschrieben werden? Sicher keine unerhebliche Frage bei nahezu 2,7 Millionen Bürgerinnen und Bürgern, die in der Region Stuttgart leben. Dieser Standort macht sich auf den Weg zur Europäischen Metropolregion. Dies bedeutet mindestens noch einmal 1,5 Millionen Einwohner, die ein solches Gebilde umfasst. Und damit sind wir bei nahezu 50 % der Bevölkerung von Baden-Württemberg.

Im Grunde stellt sich damit nicht die Frage, ob Stuttgart 21 realisiert werden soll oder nicht. Stuttgart 21 wird kommen, es gibt unterzeichnete Verträge, Absprachen und Ausgaben aus dem Projektetat, die bereits wirksam sind. Vielmehr stellt sich die Frage, dass die Dimension und die Bedeutung dieses Projektes endlich in dem Kontext gesehen wird, in dem es steht. Baden-Württemberg 21 ist das zentrale Infrastrukturprojekt dieses Bundeslandes.

Als Wirtschaftsstandort, der in weiten Teilen von Kfz-Produktion, Maschinenbau- und Elektrotechnik profitiert, steht die Region in einem europäischen Kontext. Und dies haben die politisch handelnden Personen glücklicherweise erkannt. Um auch künftig als Wirtschaftsstandort erfolgreich sein zu können, muss sich die Region bewegen. Beharrungstendenzen und Veränderungsängste helfen uns nicht weiter. Visionen können in der Regel erst nach deren Vollendung beurteilt werden. Dies bedeutet, dass zu einer Zeit in der Gutachter, Fachleute und die politischen Verantwortlichen ihren Blick nach vorne werfen, immer kritische Begleittöne entstehen. Dies ist auch nicht schlimm, denn Kritik führt meist dazu, dass viele Positionen überdacht



werden. Oftmals bringt dies Modifizierungen und Verbesserungen, die einem Projekt noch zugute kommen können.

Sicher haben viele Mannheimer und Stuttgarter gelacht, als die ersten motorbetriebenen Kutschen durch die Straßen ratterten, war ungläubiges Staunen an der Tagesordnung als der Traum vom „Web“-weiten Netz entstand. Doch wichtig war und ist es, dass solche Ideen vorangetrieben werden. Heute profitieren wir alle von diesen Entwicklungen. Der Wohlstand unserer Region basiert auf mutigen Visionen. Was wäre passiert, wenn die Herren Daimler und Benz damals ihre Flinte ins Korn geworfen hätten? Sicher wäre die Region dann nicht weltweit als herausragender Mobilitätsstandort bekannt.

Europäische Metropolregion zu sein bedeutet, drei zentrale Forderungen zu erfüllen. Nämlich eine funktionierende Gateway-Funktion zum Umland zu bieten, Wirtschafts- und Wissenschaftscluster zu bilden und die Förderung eines kulturell geprägten Lebensraumes. Diese Forderung bedeutet wiederum, dass unser Großraum in erster Linie eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur benötigt. Allein schon deshalb darf Baden-Württemberg 21 nicht in Frage gestellt werden. Denn dies ist erst der Anfang auf dem weiteren Weg zu einem zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Standort.

Edmund Hug – Vorsitzender

Informationen zum Projekt unter: www.stuttgart21.de.

Pro Stuttgart 21

Gemeinsam mit den Stuttgarter Kreisverbänden von CDU, SPD, Freie Wähler und FDP sowie der IHK Region Stuttgart hat das Forum im Dezember eine Initiative zur Förderung von Stuttgart 21 gegründet. An der Initiative beteiligt sind auch namhafte Persönlichkeiten aus Stuttgart, seiner Region und aus Baden-Württemberg. Unter anderem sind dies Alt-OB Manfred Rommel, Ministerpräsident a.D. Lothar Späth und der frühere Bundesarbeitsminister Walter Riester.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich gerne anschließen. Ausführliche Informationen unter: www.prostuttgart21.de.





Beruhigend, jemanden zu haben, auf den man sich felsenfest verlassen kann.

Jeder Mensch hat eigene Ziele. Als zuverlässiger Partner in allen Finanzfragen zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihre Pläne in jeder Lebensphase optimal realisieren können – mit Sicherheit.

Auch wenn sich Ihre Ansprüche und Bedürfnisse mit den Jahren ändern, die Württembergische steht mit individueller Beratung an Ihrer Seite – felsenfest.

Unsere Fachleute vor Ort beraten Sie gerne zu allen Fragen persönlich und kompetent: vom lückenlosen Versicherungsschutz über den gezielten Vermögensaufbau bis zur optimalen Altersvorsorge.

Oder wir treffen uns gleich im Internet: www.wuerttembergische.de

 **Württembergische**
DER FELS IN DER BRANDUNG
Ein Unternehmen der Württembergische & Württembergische AG

Ein Jahr später ...



So beginnt einer der Abschlussberichte der Stipendiatinnen und Stipendiaten des Daimler-Byrnes-Stipendium-Region-Stuttgart. Sie waren im Juli nach einem spannenden Auslandsjahr aus den USA zurückgekehrt. Überschwänglich, wehmütig, glücklich, voller toller Eindrücke und Erinnerungen, aber auch froh wieder zu Hause zu sein, war die einmütige Aussage der fünf „Returnees“: Sandra Henning, Caroline Saalwächter, Katharina Schaible, Felix Lehmann und Matthias Mergenthaler.

Zur gleichen Zeit fieberten Julie Ament aus Böblingen, Alina Schulze aus Bönningheim und Jakob Lehnert aus Sindelfingen ihrem Abflug entgegen. Im März hatten die drei Auserwählten ihre Urkunden im Mercedes-Benz-Museum aus den Händen von Bürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch, Staatssekretär Rudolf Böhmler und Dr. Norbert Otten, Daimler AG, entgegen genommen. Sie werden nun ein Jahr lang als Botschafter der Region Stuttgart in Connecticut, Michigan und Northern Virginia aktiv sein.

Seit der ersten Ausschreibung im Jahr 2001 konnte das Forum mit Unterstützung des American Field Service und des Deutsch-Amerikanischen Zentrums bereits 22 Jugendliche in die Vereinigten Staaten entsenden. Im Juli trafen sich alle Stipendiatinnen und Stipendiaten erstmals zu einem Erfahrungsaustausch im IHK-Weinberghaus. Stilecht begleitet vom Alabama-Sound bot dies die Gelegenheit, ausführlich vom „American Style“ zu schwärmen.

Seit Oktober läuft bereits die achte Auswahlrunde. Mit 137 Jugendlichen bewarben sich so viele Interessenten wie nie zuvor. Glücklicherweise konnte die Zahl der Stipendienplätze in diesem Jahr aufgrund der Förderzusagen von STIHL AG und IHK Region Stuttgart erhöht werden.

Ausführliche Informationen unter:
www.daz.org und www.forum-region-stuttgart.de



Kuratorium vor Ort

Am 13. November war es soweit, der erste Besuch des Kuratoriums bei einem Gremienmitglied stand auf der Tagesordnung. Zum Auftakt dieser neuen Veranstaltungsreihe hatte der Geschäftsführer der in.Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft, Andreas Kroll, in die PORSCHE-Arena eingeladen.

Im Rahmen seiner Begrüßung wies er darauf hin, dass das Hallen-Doppel von PORSCHE-Arena und Hanns-Martin-Schleyer-Halle einmalig in Europa ist. Durch diese Bündelung ist es möglich, zwei äußerst unterschiedliche Veranstaltungen zeitgleich auszurichten. Im November standen beispielsweise die Weltmeisterschaften im Formationstanz und ein Konzert der Punkband „Die Ärzte“ gemeinsam auf dem Programm.

Mit 115 Veranstaltungen ist die PORSCHE-Arena bereits im ersten kompletten Betriebsjahr eine echte Erfolgsgeschichte. Ursprünglich war man von maximal 60 Veranstaltungen ausgegangen. Als ein regionaler Zuschauermagnet haben sich dabei die Handballer vom TV Bittenfeld erwiesen, deren Auftritte regelmäßig vor ausverkauftem Haus stattfinden.

Während des Aufbaus zum Hallenreitturnier „German Masters“ gab es auch einen Blick hinter die Kulissen der Arena. Ein kulinarischer Höhepunkt war das abschließende Buffet in Grandl's VIP Restaurant.

www.gastronomie-grandl.de, www.in.stuttgart.de



Schade um den schönen Druck.



Laminiert wär' nichts passiert...

Blitzschnell laminieren für Druckereien - Werbesagenturen - Privat

www.dieLaminierer.de

CASSLAM Süd GmbH - Höhenstraße 21 - 70736 Fellbach Tel. 0711 38260757 - Fax 0711 38260758 - info@dieLaminierer.de
CASSLAM Süd ist Mitglied der Unternehmensgruppe Casl-Brandenburg GmbH

Die schönen Dinge des Lebens.



www.breuninger.com

 breuninger

Den Zweitwagen

Kinderwagenfreundlicher Einstieg, nette Mitfahrer, kurze Wege und komfortable Fahrzeiten (z. B. Innenstadt/Hauptverkehrszeiten: 10-Minuten-Takt, Nebenzeiten: 15-Minuten-Takt).

nimmt man

am besten

in Gelb.

III. Möhringen-Möhringen-Gerlingen
Vaihingen Bahnhof
Wailgaben
SSB-Zentrum
Vaihinger Straße
Möhringen-Bahnhof
Riedsee
Stonnenberg
Pergelstraße
Degelehd. Albstadt
Degelehd.
Weinsteige
Bopser
Dobelsstraße
Olgard
Charlottenplatz
Schlossplatz
Hauptbahnhof (Arnulf-Klett-Platz)

SSB

Menschen bewegen Menschen

Hefepilze gesucht



Regionale Entwicklungs- perspektiven

Chancen und Perspektiven
einer Europäischen Metropolregion Stuttgart

Robert Bosch Stiftung DRES & SOMMER
DAIMLERCHRYSLER EnBW LBEBW

Auf die Suche nach „Hefepilzen“ begaben sich im zurückliegenden Jahr sechs Arbeitsgruppen, die der Vorstand des Forum Region Stuttgart gebeten hatte, sich mit den Zukunftsperspektiven des Standortes zu beschäftigen. Als „Hefepilze“ bezeichnete das Forum-Vorstandmitglied Gabriele Müller-Trimbush innovative Modellprojekte, deren Fortentwicklung für die Förderung der Region von Bedeutung ist. Bei der Erarbeitung dieser Regionalen Entwicklungsperspektiven gilt es Projekte zu entwickeln, die dazu beitragen die Zukunftsfähigkeit der Region Stuttgart zu sichern. Es liegen zwei Zielrichtungen zu Grunde. Zum einen geht es darum, die Möglichkeiten und Erfordernisse zur strukturellen Stärkung des Standortes festzustellen. Darüber hinaus, eine Konzentration der Potenziale und Profile zur gebündelten Wahrnehmung auf internationaler Ebene herbeizuführen.

Zunächst war ein Ziel dieses Prozesses eine aktuelle Bestandsaufnahme herbeizuführen. In einem weiteren Schritt werden nun Schwerpunkte herauskristallisiert, die in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der Forumsarbeit stehen. Erarbeitet werden dabei Themenbereiche und Projekte, die ein Alleinstellungsmerkmal ermöglichen. Dabei spielt die Frage nach der Positionierung des Standortes auf europäischer Ebene eine zentrale Rolle. Eine Maßnahme ist es beispielsweise, die in einer „Europäischen Metropolregion Stuttgart“ vorhandenen Kräfte und Aktivitäten zu bündeln.

Auftaktveranstaltung in der Handwerkskammer

Zu Beginn des Prozesses diskutierten über 300 Teilnehmer im Oktober 2006 in den Räumen der Handwerkskammer Region Stuttgart die Eckpunkte des bevorstehenden Verfahrens. Verschiedene Referenten zeigten dabei auf, welche aktuellen Trends in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zu erwarten sind. Insbesondere betraf dies Themen wie Bildung, Natur, Kultur sowie Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

Auch über die Notwendigkeiten eines geschlossenen Auftretens von Region und Landeshauptstadt wurde ausführlich diskutiert. Die Stärken Stuttgarts präsentierte Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster. Wie wichtig es ist, die vorhandenen Kräfte zu bündeln, um gemeinsam mit dem vielschichtigen Potenzial der Region auftreten zu können, führte Regionaldirektor Dr. Bernd Steinacher in seinem Referat aus. Anhand einer Vielzahl von Fakten untermauerten beide den Anspruch der Region Stuttgart, ein europäischer Spitzenstandort zu sein.



Europäische Metropolregion Stuttgart

Bei seiner Einführung hatte bereits der Kuratoriumsvorsitzende Matthias Kleinert auf diesen Punkt hingewiesen: „Wie Sie alle wissen, existiert ein Standort nicht isoliert von Außeneinflüssen. Aufgrund der Struktur der Region Stuttgart mit ihren Global Playern, einem stark exportorientierten Mittelstand und vielen internationalen Einrichtungen müssen auch wir uns international positionieren. Und dies wollen wir gerne als Europäische Metropolregion tun. Gemeinsam mit weiteren regionalen Akteuren soll so ein „Dach“ gestaltet werden, das uns die Basis schafft, als Standort im internationalen Wettbewerb „aufzufallen“.

Mit dem heutigen Symposium werfen wir also einen Blick darauf, welche Chancen und Potenziale eine Europäische Metropolregion bietet. Zunächst stellt sich Ihnen sicher die Frage, was ist eine Europäische Metropolregion und durch welche Kriterien zeichnet sich eine solche Region aus? Laut Definition sind Europäische Metropolregionen „Räumliche und funktionale Standorte, deren herausragende Funktion im internationalen Maßstab über die Grenzen hinweg ausstrahlen und somit als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung zur Erhaltung der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas wirken“. Dies trifft zweifelsohne auf die Region Stuttgart zu.

Kuratorium stimmt 6 Arbeitsthemen zu

Ausführlich setzte sich im Anschluss an die Auftaktveranstaltung das Kuratorium mit den Ideen und Vorschlägen, die in der Auftaktveranstaltung erarbeitet wurden, auseinander. In seiner ersten Sitzung zu Beginn des laufenden Jahres verabschiedete das Gremium dann sechs Themenfelder, deren Inhalte in den darauf folgenden Monaten konkret in Arbeitsgruppen aufgegriffen wurden.

Arbeitsthemen „Regionale Entwicklungsperspektiven“

- Bildung und Wissen unter der Leitung von Eva Strobel, Vorsitzende der Geschäftsführung, Regionaldirektion Bundesagentur für Arbeit.
- Internationalität unter der Leitung von Dr. Jürgen Fritz, Rechtsanwalt, Esper, Fritz & Partner
- Kunst und Kultur unter der Leitung von Petra von Olschowski, Geschäftsführerin der Kunststiftung Baden-Württemberg
- Kreativwirtschaft unter der Leitung von Dr. Rainer R. Vögele, Selbstständiger Berater
- Natur und Umwelt unter der Leitung von Claus-Peter Hutter, Leiter der Umweltakademie Baden-Württemberg
- Verkehr und Infrastruktur unter der Leitung von Dr. Bernd Steinacher, Regionaldirektor Verband Region Stuttgart

Im Zuge einer Ausschreibung „Regionen der Zukunft“ durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung hat die Ministerkonferenz für Raumordnung 1997 das Prädikat „Europäische Metropolregion“ aufgelegt und zunächst an sieben Großräume in Deutschland vergeben. Zu den ausgezeichneten Regionen gehörte auch die Region Stuttgart. In einem weiteren Schritt wurden 4 zusätzliche Standorte aufgenommen. Aktuell gibt es also 11 Europäische Metropolregionen, die sich auch in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden haben, um vereint in Brüssel aufzutreten und ihren Erwartungen gegenüber der Europäischen Union entsprechend Nachdruck verleihen zu können.

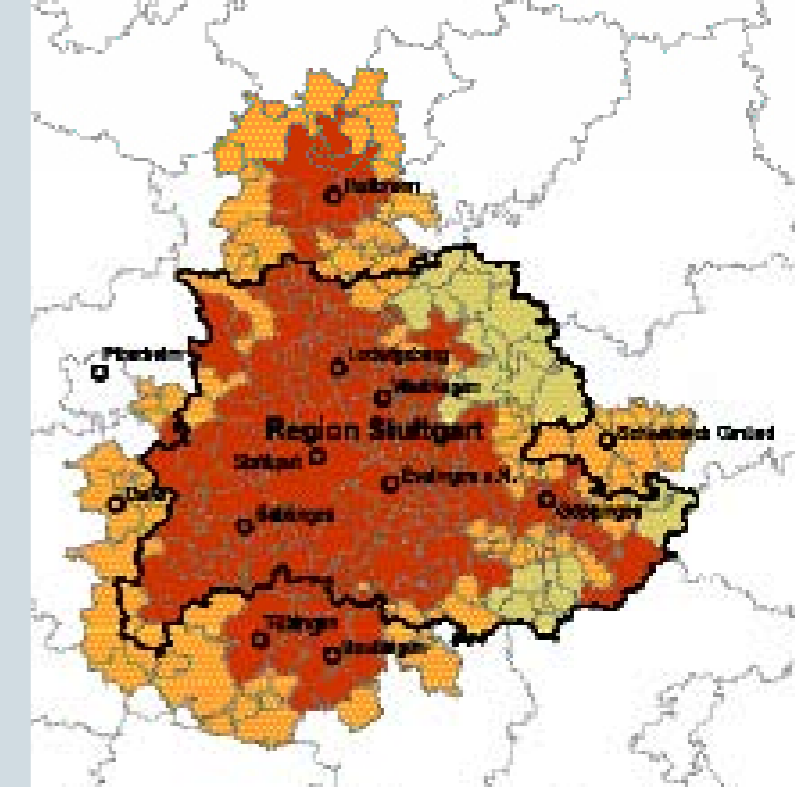
Laut Definition sind Europäische Metropolregionen: „Räumliche und funktionale Standorte, deren herausragende Funktionen im internationalen Maßstab über die nationalen Grenzen hinweg ausstrahlen und somit als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung zur Erhaltung der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas“ gelten.

Folgende Anforderungen stehen dabei im Blickpunkt:

- „Gateway“-Funktionen (Infrastruktur)
- Wirtschafts- und Wissenschaftscluster
- Kulturelle Aktivitäten / Lebensqualität

Auch im aktuellen Landesentwicklungsplan von Baden-Württemberg wird die Region Stuttgart bereits als Metropolregion definiert. Dabei kommt den südlich bzw. nördlich angrenzenden Räumen eine besondere Bedeutung zu. Heilbronn, Reutlingen und Tübingen werden als Tor zum dortigen Gebiet verstanden, verbunden mit dem Ziel diese Räume in das Gebilde „Europäische Metropolregion“ mit einzubeziehen.

Eine enge Kooperation der beteiligten Städte, angrenzenden Landkreise, von Verband Region und Landeshauptstadt Stuttgart erfolgt künftig über einen 36-köpfigen Koordinierungsausschuss, der von deren Repräsentanten besetzt wird. Vorsitzende dieses Ausschusses sind Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart und Thomas Bopp, Vorsitzender Verband Region Stuttgart.



Weitere Informationen unter:

- www.deutsche-metropolregionen.org
- www.eurometrex.org
- www.region-stuttgart.org
- www.zukunftsregionen.de

Eine erste Ergebnispräsentation der dort erarbeiteten Vorschläge fand in einer Vorstandssitzung im November statt. Konkret wurde in diesem Zusammenhang entschieden, welche Aktivitäten und Projekte nun gemeinsam mit Multiplikatoren, Partnern und Förderern weiter verfolgt werden, um schnellstmöglich eine Realisierung zu erreichen.



Willkommen in der Neuen Messe Stuttgart direkt neben dem Flughafen Stuttgart. Der optimale Standort für Sie, um sich vor Ort mit Weltmarktführern wie Daimler, Bosch, Hugo Boss, Porsche, HP, IBM u.v.a. auszutauschen – und ins Geschäft zu

kommen. Ein gelungener Auftritt ist dabei garantiert: Die multifunktionalen Hallen mit 100.000 m² Ausstellungsfläche bieten die neuesten technischen Möglichkeiten für eine perfekte Präsentation Ihres Unternehmens und Ihrer Ideen.

Alles Weitere erfahren Sie unter www.nmesse-stuttgart.de oder +49 711 25 89-0.

Messe Stuttgart
Mitten im Markt





Stuttgart 21 im Mittelpunkt

Weichenstellungen für das Jahr 2007 nahmen die Mitglieder des Forum Region Stuttgart bereits in ihrer Mitgliederversammlung im Dezember 2006 im IHK-Haus in Stuttgart vor. Auf der Tagesordnung standen Neuwahlen für die 5. Amtszeit (2007 - 2009) und ein Ausblick auf die geplanten Aktivitäten im neuen Jahr. Auch die ständigen Bemühungen der politischen Repräsentanten aus Baden-Württemberg, „Stuttgart 21“ zu einer positiven Entscheidung zu führen, wurden aufgegriffen.

Um den aktuellen Status zu diesem Jahrhundertprojekt zu beleuchten, wurde der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG, Werner W. Klingberg, eingeladen. Detail- und kenntnisreich schilderte er den aktuellen Entscheidungsstand. Unter anderem zeigte er sich davon überzeugt, dass der Tiefbahnhof in Stuttgart kommt, da die Sanierung des Kopfbahnhofes auf keinen Fall günstiger sei als eine Tieferlegung. Im Mittelpunkt seines Vortrages führte Werner W. Klingberg den Forum-Mitgliedern auch die Bedeutung eines Gesamtverkehrskonzeptes für den Südwesten vor Augen.

Einig waren sich die Anwesenden darin, dass es wichtig ist eine sinnvolle Anbindung an das transeuropäische Schienennetz zu erreichen. Dass die Umsetzung von Stuttgart 21 auch die Effizienz des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Verkürzung von Fahrtzeiten und die Gestaltung von neuen Strecken erhöhen würde, wurde ebenfalls deutlich.

Übereinstimmung gab es auch dahingehend, dass zu Stuttgart 21 nun dringend ein weiteres politisches Signal erfolgen müsste. In seinem Tätigkeitsbericht hatte der Forum-Vorsitzende, Edmund Hug, bereits deutlich gemacht, dass er das Verhalten der politischen Verantwortlichen in Berlin für eine Respektlosigkeit gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern in der Region Stuttgart hält. Diese hätten es verdient, nach einer jahrelangen Hängepartie nun endlich zu erfahren, woran sie sind. Er unterstrich dabei nochmals die Bedeutung dieses Infrastrukturprojektes für das gesamte Bundesland. Für das wirtschaftlich geprägte Baden-Württemberg, mit der neuen Landesmesse als Schaufenster, bietet diese einmalige Konstellation mehr Schlagkraft im internationalen Wettbewerb. Erstmals wäre ein Messestandort direkt durch Schiene, Straße und auf dem Luftweg optimal angebunden.

Ausgelöst durch die intensive Diskussion bei dieser Mitgliederversammlung wurde die Initiative für den Besuch einer Wirtschaftsdelegation bei Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee in Berlin geboren. Ziel war es, auf diesem Weg nochmals für das Zustandekommen des Projektes zu werben.

An dieser von Repräsentanten der IHK und des Forum Region Stuttgart gebildeten Delegation nahmen im Februar unter anderem die Forum-Vorstände: Dr. Günter Baumann, Edmund Hug, Dr. Rüdiger Grube, Dr. Herbert Müller, Joachim E. Schielke sowie die stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende Ute Kumpf teil.



Willem G. van Agtmael Dr. Dietrich Birk Ralf Dieter Dr. Rüdiger Grube Albert Häberle Werner Spec

Neuer Vorstand gewählt

Mit einem neu gewählten Vorstand ging das Forum 2007 in seine nunmehr 5. Amtszeit. Der amtierende Vorstand verantwortet die Geschäfte des Vereins nun bis Dezember 2009.

Als Vereinsvorstand wurden bestätigt:

- Edmund Hug, Vorsitzender
- Prof. Dr. h.c. Matthias Kleinert, Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Günter Baumann, Präsident IHK Region Stuttgart, Beiratsvorsitzender J. Eberspächer GmbH & Co.
- Thomas Bopp, Freier Architekt, Vorsitzender Verband Region Stuttgart (Gast)
- Wolfgang Drexler, MdL, 1. stv. Landtagspräsident B.-W.
- Prof. Dr. Ulrich Goll, MdL, Justizminister und stv. Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
- Helmut Lense, Betriebsratsvorsitzender Daimler AG, Werk Untertürkheim
- Dr. Herbert Müller, Vorsitzender des Vorstands, Ernst & Young AG
- Gabriele Müller-Trimbusch, Bürgermeisterin Gesundheit, Jugend und Soziales, Stadt Stuttgart
- Günther H. Oettinger, MdL, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg
- Joachim E. Schielke, Vorsitzender des Vorstands BW-Bank, Mitglied des Vorstands Landesbank Baden-Württemberg AG

- Rezzo Schlauch, Staatssekretär a.D., Rechtsanwalt
- Hans Peter Stihl, Aufsichtsrats- und Beiratsvorsitzender Andreas STIHL AG & Co.
- Hans Tränkle, Geschäftsführender Intendant, Württembergische Staatstheater Stuttgart

Neu hinzugewählt wurden:

- Dr. Dietrich Birk, MdL, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- Dr. Rüdiger Grube, Mitglied des Vorstands, Daimler AG
- Albert Häberle, Vorsitzender des Vorstands, Kreissparkasse Waiblingen

Dem Kuratoriumsvorstand gehören in der 5. Amtszeit an:

- Prof. Dr. h.c. Matthias Kleinert (Vorsitzender)
- Ute Kumpf, MdB, Parlamentarische Geschäftsführerin SPD-Fraktion
- Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister Stadt Stuttgart

Neu hinzugewählt wurden:

- Willem G. van Agtmael, Geschäftsführender Gesellschafter E. Breuninger GmbH & Co.
- Ralf Dieter, Vorsitzender des Vorstands Dürr AG
- Werner Spec, Oberbürgermeister Stadt Ludwigsburg

Energie für die Region Zukunftsenergie

**Mit vereinter Kraft:
Für starke Kommunen im Land!**

Die Süwag Gruppe – das sind fünf starke Spezialisten, die Ihre Energien für den Südrheinland im Oberrhein-Kreisraum können mit mehr für unsere Kunden beitragen. So treffen wir die Nutzung regenerativer Energiequellen wahr, entwickeln innovative Energiemerkete und sorgen für eine wirtschaftliche und zuverlässige Versorgung. Und das nicht nur im großen Stil.

Lesen Sie mehr von unserer Energie & Umweltkonzeption Energie Konzepte GbR, Telefon 0618 1734000 (9 Cent/ min.), E-Mail www.suwag.de

RWE Group **Süwag Gruppe**
Süwag Energie AG

Niederlassung Süd, Blumackstraße 2, 71634 Ludwigsburg

Forum Region Stuttgart e.V. – Ihre Initiative für einen erfolgreichen Standort



Das Forum Region Stuttgart ist eine überparteiliche Bürgerinitiative, die 1994 als eingetragener Verein gegründet und als gemeinnützig anerkannt wurde.

Die Mitglieder setzen sich aus Persönlichkeiten aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen zusammen. Hierzu gehören beispielsweise Bildung, Kirche, Kultur, Medien, Soziales, Sport, Umwelt, Wirtschaft und Wissenschaft.

Aktives Netzwerk zur Förderung des Standortes:

Das Forum Region Stuttgart hat sich zur Aufgabe gestellt, als eine gesellschaftliche, überparteiliche Initiative und als interdisziplinäre Kommunikationsplattform über das wirkliche Bild der Region Stuttgart aufzuklären und damit

- das Interesse an der Region Stuttgart in anderen Regionen und bei der eigenen Bevölkerung zu steigern,
- die Zusammenarbeit innerhalb der Region Stuttgart und mit anderen Regionen zu stärken,
- landeskundliche, kulturelle, künstlerische, sportliche, wissenschaftliche und ökologische Aktivitäten sowie innovative Kräfte in der Region Stuttgart zu fördern.

Um diese Ziele zu erreichen, führt das Forum verschiedenste Aktivitäten durch, unter anderem

- die Erarbeitung regionaler Entwicklungsperspektiven,
- die Organisation bewusstseinsbildender Veranstaltungen wie z.B.: Tour des Wissens, Daimler-Byrnes-Stipendium-Region-Stuttgart, FörderPreis Region Stuttgart, Im Visier der Region, Hans-Peter-Stihl-Preis.

Ausführliche Informationen zum Forum Region Stuttgart gibt es im Internet unter: www.forum-region-stuttgart.de.



SchülerKunst im Parkhaus

Parcken mit Flair im Herzen Stuttgarts!

zentrumstah · kostengünstig · sehenswert

- ⇒ Hofdienergarage, größtes Cityparkhaus
- ⇒ Parkgaragen in der Kulturmeile
(Landesbibliothek, Haus der Geschichte, Staatsgalerie, Landtag)
- ⇒ Parkgarage Tivoli bei der Liederhalle



SchülerKunst im Parkhaus – Parkgarage Landtag

Weitere Parkmöglichkeiten und Informationen finden Sie unter www.pbw.de

Ihr Partner rund ums Parken

PBW Parkraumgesellschaft
Baden-Württemberg mbH

Huberstr. 3 · 70174 Stuttgart · E-Mail: pbw@pbw.de
Tel.: 0711/89255-0 · Fax: -599 · Internet: www.pbw.de

Die besten Strategien entstehen, wenn man sich Zeit nimmt.



Baden-Württembergische Bank

Zuhören ist der Schlüssel zum Erfolg. Erst wenn wir Ihre persönlichen und unternehmerischen Ziele genau verstanden haben, können wir gemeinsam mit Ihnen passgenaue Lösungen entwickeln. Dafür nehmen wir uns Zeit und schaffen so langfristige Kundenbeziehungen, die weit über den Vertragsabschluss hinaus erfolgreich sind. Sprechen Sie mit uns, wenn Sie einen verlässlichen Partner suchen – für Ihr Unternehmen und für Sie persönlich: Telefon 0711 124-43030 oder im Internet unter bw-bank-business.de Baden-Württembergische Bank. Nah dran.

BW | Bank

GEBÄUDETECHNIK DER ZUKUNFT

Landesbank-Baden-Württemberg (LBBW)



TÜRTECHNIK



AUTOMATISCHE TÜRSYSTEME



RWA UND FENSTERTECHNIK



SICHERHEITSTECHNIK



GLASSYSTEME



Foto: Roland Holbs

Besuchen Sie unseren
Internet-Auftritt: www.geze.com



GEZE gehört zu den weltweit führenden Produzenten von Bausystemen im Bereich der Tür-, Fenster- und Sicherheitstechnik. Im eigenen Technologiezentrum treibt GEZE kontinuierlich Innovationen voran und liefert entscheidende Impulse für zukunftsweisende Standards in der Gebäudetechnik.

GEZE GmbH · Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg

GEZE

BEWEGUNG MIT SYSTEM